

Betr.: „Otto-Hahn-Gymnasium bekommt doch einen Anbau“ vom 1. September.

„Das OHG sagt Danke!“, mit diesem Plakat haben wir im Vorfeld der Schulratsitzung noch einmal eine Informationsveranstaltung vor dem Neuen Rathaus durchgeführt. Hintergrund sind die deutlichen Absichtserklärungen für einen Anbau aller Fraktionen in der Ratsitzung am 18. August. Offensichtlich haben wir zurecht Danke gesagt, die unmissverständliche Zusage freut uns ungemein.

Für uns Schüler ist dies gelebte Demokratie und es ist toll, dass man mit aktiver politischer Partizipation in Form kreativer Aktionen, Informationsveranstaltungen, Präsenz, vor allem aber inhaltlich überzeugender Argumentation letztlich wirklich etwas bewegen kann!

Eine weitere zentrale Zusicherung, die in der Sitzung gefallen ist, fehlt allerdings bedauerlicherweise in dem Göttinger-Tageblatt-Artikel: Auf meine Nachfrage hin bekamen wir ebenfalls bestätigt, dass wir 2020 bereits in den dann fertigen Anbau einziehen können.

Dies bedeutet, dass der bisher als Übergangslösung laufende Mietvertrag der Stadt mit dem Land über die Räume in der Berufsbildenden Schule II auch nicht weiter verlängert werden muss. Dass es sich bei dem in dem Artikel angegebenen Jahr 2010 wohl nur um einen Druckfehler handeln kann, muss hoffentlich nicht weiter ausgeführt werden.

Auch diese Zusage haben wir freudestrahlend vernommen, dies bedeutet allerdings auch, dass schon zum November zum Nachtragshaushalt die für Planung und Baubeginn benötigten finanziellen



Mittel aufgestellt und bewilligt werden müssen. Herr Lieske hat in der Sitzung versichert, dass er hier kein Problem sehe, sodass uns als Otto-Hahn-Gymnasium nur zu sagen bleibt: „Danke – wir nehmen Sie beim Wort!“

*Tammo Kratzin, Bovenden
Schülervertreter des
Otto-Hahn-Gymnasiums,*

Betr.: „Otto-Hahn-Gymnasium bekommt doch einen Anbau“ vom 1. September.

Das Göttinger Tageblatt berichtet seit Monaten darüber, dass am Otto-Hahn-Gymnasium nicht genug Platz für die Schüler ist und dass die Schule dafür kämpft, die Raumprobleme nach Jahren des Improvisierens durch einen Erweiterungsbau zu lösen. Inzwischen haben sich die Ratsfraktionen für einen

Erweiterungsbau ausgesprochen und diese positive Entwicklung ist im Schulausschuss bestätigt worden. Gleichwohl ist die städtische Verwaltung mit einem Prüfauftrag beschäftigt, der im Augenblick eine Entscheidung aufschiebt.

Es erscheint an der Zeit, ein paar einfache Wahrheiten ins Gedächtnis zu rufen, damit die positive Entwicklung der letzten Wochen zu einem guten Ende führt.

Am Otto-Hahn-Gymnasium hat es seit Jahrzehnten keine substanziellen baulichen Verbesserungen gegeben. Im Gegenteil: Seit den achtziger Jahren findet ein Großteil des Unterrichts in nachträglich geteilten, kleinen Unterrichtsräumen statt.

Seit Jahren sind am Otto-Hahn-Gymnasium die Anmeldezahlen für die 5. Klassen konstant hoch – offenbar, weil die Schule mit ihrer

Arbeit den Bedürfnissen sehr vieler Familien aus Göttingen und dem Umland entgegenkommt.

Seit Beginn dieses Schuljahres findet nun ein Teil des Unterrichts in Räumen der benachbarten Berufsbildenden Schule statt. Der Weg dorthin: Raus aus der eigenen Schule, durch ein enges Betontreppenhaus eines Fluchtturms, hinauf bis in den dritten Stock. Bravo.

Hoffentlich sorgen die Verantwortlichen dafür, dass dieser Zustand eine Übergangslösung bleibt.

*Dr. Martin Biermann,
Göttingen*

Betr.: „Überraschende Wende: OHG bekommt doch einen Anbau“ vom 1. September.

Überraschende Wende? Einerseits ja, in der Hoffnung, dass diese Entscheidung auch kurzfristig umgesetzt wird. Andererseits: Es stehen zwei wichtige Wahlen bevor, und dass sich alle Fraktionen überraschend für einen Anbau aussprechen, kann kein Zufall sein. Doch so einfach, sehr geehrte Politiker, sind keine Wählerstimmen zu gewinnen. Wie ist es sonst zu erklären, dass sich der Schuldezernent noch eine Hintertür offen lässt und weiter die Möglichkeit einer Zerschlagung der Schulgemeinschaft prüft? Und wenn es doch einen eindeutigen Willen der Verwaltung gibt, dann vermisse ich einen Zuspruch von unserem Oberbürgermeister. Herr Köhler, es wäre doch eine großartige Botschaft gewesen, sich für den Einsatz vieler Schüler, Eltern und des Kollegiums des OHGs beim Besuch vor ein paar Tagen persönlich zu bedanken.

Kai Weitemeier, Göttingen